



www.friedensregion-bodensee.de

Friedensregion Bodensee e.V.

NEWSLETTER

Weitergabe erwünscht!

Nr. 39 / Februar 2025

Liebe Freundinnen und Freunde der Friedensregion Bodensee,

wir leben in turbulenten Zeiten und manch eineR denkt vielleicht daran, ob es nicht besser wäre, die Koffer zu packen, fragt sich nur, wohin: es wird zunehmend wärmer, verheerende Feuersbrünste, Hitzewellen und Flutkatastrophen erinnern unmissverständlich daran, dass die Klimakatastrophe längst zur Realität geworden ist!

Und dann die vielen Kriege, nationalistische Hardliner in Machtpositionen, Rechtsruck nicht nur in Österreich und ein US-Präsident, der per Dekret eine zivilisatorische Errungenschaft nach der anderen wie die WHO oder das Pa-

riser Klimaschutzabkommen in Frage stellt. Und auch in unserem Parlament tumultuarische Szenen, Demonstrationen mit tausenden von Teilnehmern überall in Deutschland: der Wahlkampf Ende Februar ist bei uns in vollem Gange!

Da tut es gut, sich zu informieren und sich einen Überblick zu verschaffen. Die Friedensregion Bodensee organisiert am 7. Februar 2025 im Graf-Zepelin-Haus in Friedrichshafen eine Podiumsdiskussion zur Bundestagswahl und stellt den Vertretern der verschiedenen Parteien die Frage: „friedensfähig oder kriegstüchtig“? Wir wollen wissen, wohin uns die Parteien mit ihren Wahlversprechen führen werden. Andreas Zumach, auch am Bodensee ein bekannter und geschätzter Moderator, wird durch den Abend führen.

Viele weitere Themen bietet dieser Newsletter, so zum Beispiel die Rede anlässlich der Palästina-Kundgebung in Ravensburg, der zweite Teil von Geseko von Lüpke zum Thema Tiefenökologie und Munira Saarmann erläutert, warum Traumainformiert zu sein politisch notwendig ist.

Und so ist dieser Newsletter ungewöhnlich umfangreich geworden, angesichts der vielen

brennenden Themen wollten wir aber nichts „aussortieren“ oder verschieben. Ich wünsche Ihnen und euch ein schönes Wochenende und eine anregende Lektüre, vielleicht bei einer aromatischen Tasse Tee!

Ihre/ eure Martina Heise

INHALT

Zum Newsletter Nr. 39	1
Podiumsdiskussion zur Bundestagswahl:	2
Fragen an die Kandidatinnen und Kandidaten	3
Friedensregion Bodensee setzt sich ein	4
Forderungen	5
Einladung zur Friedenswoche	6
Internationaler Bodensee-Friedensweg 2025	7
Bundesweiter Klimastreik	9
Was hat Tiefenökologie mit Friedensarbeit zu tun?	10
Tiefenökologie – ein Ansatz zur Rettung der Welt?	11
Rede anlässlich der Palästina-Kundgebung	14
Baalousha †	16
Warum Traumainformiert zu sein politisch notwendig ist	18
Kolumne: Vivienne Waldrapp	20
Buchtipps	21
Aktuelles	23
Impressum	24



Podiumsdiskussion zur Bundestagswahl

friedensfähig oder kriegstüchtig?

Wohin führen uns die Parteien?

**ACHTUNG: neuer
Veranstaltungsort!**

**Freitag, 7. Februar 2025, 19 Uhr
Friedrichshafen, Graf-Zeppelin-Haus**

mit **Andreas Zumach** Moderator des Abends
ehem. UNO-Korrespondent in Genf, freier Journalist (taz u.a.), Buchautor



und den Bundestagskandidat*innen der im Bundestag vertretenen Parteien:



DIE LINKE

Andreas Reich



BSW

Manfred Hentz



B90/Grüne

Ahmad Al Hamidi



SPD

Leon Hahn



FDP

Akif Akyildiz



CDU

Christian Natterer



AfD

Markus Frohnmaier

Themen sind u.a. diese Wahlprüfsteine:

- *Friedenspolitik oder Aufrüstung und Raketenstationierung?*
- *Atomkriegsszenarien oder Beitritt zum UN-Atomwaffenverbotsvertrag?*
- *Fairer Handel oder Ausbeutung, Sanktionspolitik und Rüstungsexporte?*
- *Soziale Gerechtigkeit, Natur- und Klimaschutz oder Wachstumszwang und explodierende Rüstungsausgaben?*



Eintritt frei. Um Spenden zur Deckung der Kosten wird gebeten.
Spendenkonto Friedensregion Bodensee: GLS Bank DE62 4306 0967 8245 8663 00



www.friedensregion-bodensee.de



Friedensregion Bodensee e.V. (FRB) in Kooperation mit Friedenskonzepte und DFG-VK

ViSdp: F. Fahrbach, Lindau

Wahlpodium „Friedenspolitik“ am 7. Februar 2025

Fragen an die Kandidatinnen und Kandidaten

1) Friedenspolitik oder Aufrüstung, Raketenstationierung und Rüstungsexporte?

Im Jahr 2023 wurden 177 gewaltsam ausgetragene Konflikte und 43 Kriege (1) gezählt. Viele Experten sehen uns am Rande eines 3. Weltkrieges mit der Gefahr zur atomaren Eskalation. Deutschland ist durch politische und militärische Unterstützung unmittelbar an zwei der aktuell schwersten Kriege beteiligt. Bundeswehrsoldaten operieren in 18 Ländern und Regionen der Welt (2).

Zurzeit beherrschen zwei konträre Forderungen den deutschen sicherheitspolitischen Diskurs: a) Aufrüstung und Mobilisierung hin zur „Kriegstüchtigkeit“ versus b) Diplomatie und Entmilitarisierung hin zur Friedensfähigkeit.

Fragen:

- Welches sicherheitspolitische/ friedenspolitische Konzept vertreten Sie / Ihre Partei? Welche Ausgaben für militärische Verteidigung sind dafür notwendig?
- Sollen die Mittel für den Zivilen Friedensdienst (BMZ), Zivile Konfliktbearbeitung, Friedensförderung, humanitäre Hilfe und Menschenrechte (AA) sowie für die Freiwilligendienste (BMFSFJ) aufgestockt werden? Wie begründen Sie Ihre Haltung?
- Welche Vorschläge unterbreitet Ihre Partei zur Beendigung der Kriege in der Ukraine und in Israel / Palästina?
- Wie steht Ihre Partei zu Rüstungsexporten in Länder außerhalb der NATO und zu Waffenlieferungen an die Ukraine und an Israel? Befürworten Sie die Lieferung von Taurus-Marschflugkörpern an die Ukraine? Welche Folgen erwarten Sie?
- Befürwortet Ihre Partei die Stationierung US-amerikanischer Mittelstrecken- und Überschallraketen auf dem Gebiet der Bundesrepublik Deutschland? Begründen Sie diese Position!

2) Atomkriegsszenarien oder Beitritt zum UN-Atomwaffenverbotsvertrag?

Atomwaffen bedrohen unsere Sicherheit, ihr Einsatz hätte katastrophale Folgen! Deshalb sind sie völkerrechtlich verboten. Ein Großteil der Bevölkerung will, dass Deutschland den wegweisenden UN-Atomwaffenverbotsvertrag unterzeichnet – doch die derzeitige Bundesregierung hält sich zurück. Im Rahmen der „nuklearen Teilhabe“ plant sie sogar, neue atom-

waffenfähige Kampfflugzeuge anzuschaffen. Ab 2026 sollen atomwaffenfähige US-amerikanische Mittelstreckenraketen auf dem Gebiet der Bundesrepublik stationiert werden.

Fragen:

- Befürwortet Ihre Partei den Beitritt zum Atomwaffenverbotsvertrag?
- Will sich Ihre Partei/wollen Sie sich für ein Ende der nuklearen Teilhabe Deutschlands und den Abzug der in der Bundesrepublik stationierten US-Atomwaffen einsetzen?
- Wollen Sie sich dafür einsetzen, dass keine neuen Atomwaffen-Trägerflugzeuge für die Bundeswehr beschafft werden?

3) Fairer Handel oder Ausbeutung und Sanktionspolitik?

Während die Welt jährlich aktuell über 2400 Milliarden Dollar für Rüstung ausgibt, leben mehr als 700 Millionen Menschen in extremer Armut (3). 300 Millionen Menschen sind auf unmittelbare humanitäre Hilfe angewiesen. An den neokolonialen Ausbeutungsstrukturen unseres Wirtschaftssystems hat sich wenig geändert. Friedenspolitik basiert auf globaler sozialer Gerechtigkeit und dem Abbau von Ausbeutung, um Hunger und Not weltweit zu überwinden.

Deutschland hat sich international dazu verpflichtet, 0,7 % seiner Wirtschaftsleistung in Entwicklungszusammenarbeit zu investieren und mitzuhelfen, die 2015 beschlossenen Sustainable Development Goals der Vereinten Nationen (SDG 1-17) bis 2030 umzusetzen. Die SDG-Halbzeitbilanz fällt ernüchternd aus.

Westliche Sanktionspolitik führte zur Verelendung und zum Tod erschreckend vieler Menschen in den Zielländern. Im Kontext des Krieges in der Ukraine schaden die westlichen Sanktionen vor allem der deutschen Wirtschaft und Bevölkerung.

Fragen:

- Befürwortet Ihre Partei, dass das Budget für Entwicklungszusammenarbeit zumindest das 0,7%-Ziel unserer Wirtschaftsleistung (BIP) erreicht? Planen Sie, die Finanzierung der humanitären Hilfe auszuweiten?
- Wie wollen Sie gerechteren wirtschaftlichen Austausch mit den Ländern des globalen Südens erreichen?
- Wie stehen Sie / Ihre Partei zum deutschen / europäischen Lieferkettengesetz?

- Wie wollen Sie Migration gestalten?
- In welchen Fällen halten Sie wirtschaftliche Sanktionen für zielführend?

4) Soziale Gerechtigkeit, Natur- und Klimaschutz oder Wachstumszwang und explodierende Rüstungsausgaben?

Klimaerhitzung, Naturzerstörung, sozioökonomische Ungleichheit und zunehmende Armut gefährden die Demokratie und den inneren wie äußeren Frieden. Nach einem Urteil des Bundesverfassungsgerichts wird die Klimapolitik der Bundesregierung ihrer Verantwortung für künftige Generationen nicht gerecht. Ohne aufwändige Sanierung der maroden Bahn kann die Verkehrswende nicht gelingen. An unseren Schulen fehlen laut Kultusministerkonferenz bis zum Jahr 2035 mind. 68000 Lehrkräfte. Jedes 7. Kind in Deutschland ist von Armut bedroht. 16% der Jugendlichen haben täglich Selbstmordgedanken (4). In dieser Situation werden Klima-

schutz, Infrastruktur, Soziales, Bildung und Kultur kaputtgespart, während der Rüstungsetat durch die Decke geht.

Fragen:

- Wie wollen Sie den Schutz von Natur und Klima voranbringen?
- Wie wollen Sie den Sozialstaat stärken und so zum gesellschaftlichen Frieden beitragen? Wie wollen Sie die Steuerpolitik gerechter und in ihrer Wirkung ökologischer gestalten?
- Welche Finanzierungspläne haben Sie für den Bildungs-, Sozial- und Gesundheitsbereich?
- Befürworten Sie ein Tempolimit auf deutschen Autobahnen?
- Wie wollen Sie die Bahn zu einem verlässlichen und flächendeckenden Dienstleister umbauen?

Wir danken Ihnen für Ihre Kooperation.

Die FRIEDENSREGION BODENSEE setzt sich ein für:

- Frieden durch Diplomatie und Abrüstung
 - Klimagerechtes Wirtschaften unter Bewahrung der Mitwelt
 - Ein gutes Leben für alle (buen vivir)
- statt Überkonsum für wenige und Armut für viele
- Mehr Demokratie wagen statt Denkverbote, Sanktionierung und Ausgrenzung



So kannst Du bei uns mitmachen:

- Komm zu unserem friedenspolitischen Stammtisch: Jeden 2. Freitag im M. im Gasthof Engel in ÜB, 19 Uhr
- Arbeite mit in unserem Arbeitskreis: Jeden 2. Montag im Monat 18Uhr im Paul-Gerhardt-Haus, Jasminweg
- Nimm teil an unseren Politischen Kamingesprächen zu gesellschaftlichen Entwicklungen und Problemen jeweils am letzten Montag im Monat in ÜB, Ort nach Bekanntgabe auf Homepage/Aktuelles
- Tausche Dich aus mit anderen über ein erfülltes und widerständiges Leben im alltäglichen Wahnsinn des Kapitalzöns: Resilienzgruppe online jeden 1. Montag im Monat 18 Uhr

Infos und Newsletter: www.friedensregion-bodensee.de

Videos: www.youtube.com/@friedensregionbodensee3659

Kontakt: info@friedensregion-bodensee.de



Wir unterstützen
SICHERHEITNEUDENKEN.de und den Internationalen
Bodensee-Friedensweg





Friedensregion Bodensee e. V.:

Forderungen für eine konsistente Friedenspolitik der zukünftigen Bundesregierung anlässlich der Bundestagswahl 2025

Kriege haben Konflikte zur Ursache, die nicht angemessen und rechtzeitig bearbeitet wurden. Militärische Gewalt kann nichts zur Beseitigung der Konfliktursachen beitragen und löst keine Probleme. Sie verschärft diese Probleme, befeuert unkontrollierbare Eskalationsspiralen und verursacht unsägliches Leid für Mensch und Natur. Sie setzt die Menschheit der Gefahr eines atomaren Holocausts aus. Zivile, gewaltfreie Konfliktbearbeitung ist nicht naiv und realitätsfern, sondern wesentlich erfolgreicher als gewaltsame Reaktionen. Das ist wissenschaftlich erwiesen¹.

Friedenspolitik steht im ständigen Dialog mit allen Konfliktpartnern – ob sie uns gefallen oder nicht. Sie bearbeitet alle Konflikte und Konfliktursachen auf konstruktive Weise, indem sie die Interessen aller Seiten zum Ausgleich bringt und Strukturen so gestaltet, dass sie Frieden, soziale Gerechtigkeit und ökologische Unversehrtheit fördern. Friedenspolitik umfasst nahezu alle Politikbereiche: ohne Friedensbildung, sozialstaatliche Fürsorge, soziale Gerechtigkeit im Innern wie in den Außenbeziehungen, ohne Schutz der Natur und des Klimas kann es keinen Frieden geben.

Deshalb erwartet die Friedensregion Bodensee e. V. von der zukünftigen Bundesregierung folgende Schritte:

- 1) Eine aktive Friedenspolitik, die eine schrittweise militärische Abrüstung ermöglicht.
- 2) Deutliche Erhöhung der Mittel für den Zivilen Friedensdienst, zivile Konfliktbearbeitung und Krisenprävention sowie der Entwicklungszusammenarbeit und humanitären Hilfe zu Lasten des Militärhaushalts.
- 3) Keine Mittelstreckenraketen „SM-6“ und Überschallraketen „Dark-Eagle“ sowie „Tomahawk“ Marschflugkörper auf dem Gebiet der Bundesrepublik.
- 4) Beendigung der „nuklearen Teilhabe“ und Abzug des US-amerikanischen Militärs aus Deutschland.
- 5) Beitritt Deutschlands zum Atomwaffenverbotsvertrag.
- 6) Sofortige Einstellung aller Waffenlieferungen an die Regierungen der Ukraine, Israels und aller anderen Staaten.
- 7) Unterstützung eines sofortigen Waffenstillstandes, von Verhandlungen und einer UN-gesicherten Friedenszone in der Ukraine und in Israel/Palästina. Keine NATO-Erweiterungen.
- 8) Beendigung einer an der neoliberalen Ideologie ausgerichteten Wirtschafts- und Sozialpolitik. Stärkung des Sozialstaats, ein „Sondervermögen“ für Bildung, Natur- und Klimaschutz, ein gemeinwohlorientiertes statt renditeorientiertes Gesundheitssystem. Aufbau einer gemeinwohlorientierten und solidarischen Postwachstumswirtschaft.
- 9) Stopp des Imports von LNG (Frackinggas), das Klima, Mensch und Natur schädigt.
- 10) Gerechte Außenbeziehungen auch zu Nicht-EU-Staaten. Ein Lieferkettengesetz, das Arbeitende und die Natur im gesamten Produktions- und Vermarktungsprozess schützt.

www.friedensregion-bodensee.de

¹ Z. B. Chenoweth, Erica & Stephans, Maria J. (2011). Why Civil Resistance Works. The Strategic Logic of Nonviolent Conflict. New York: Colombia University Press

vom 15. bis 22. Februar 2025 an der VHS Überlingen

Einladung zur Friedenswoche

Die VHS Bodenseekreis bietet in der Woche vom 15. bis 22. Februar 2025 drei Friedensveranstaltungen in Überlingen an. Referentin ist die Friedenspsychologin Brigitte Ehrich, die auch Fachbeirätin für Friedensbildung bei der Friedensregion Bodensee e. V. ist. Alle Veranstaltungen können einzeln besucht werden. Sie sind herzlich eingeladen. Sie können sich bei der VHS Bodenseekreis <https://vhs-bodenseekreis.de> ab Januar direkt anmelden oder ab sofort über dialog@friedenskonzepte.de.

1) Konflikt als Chance: Konflikte konstruktiv bearbeiten

Konflikte sind ein unvermeidbarer Bestandteil unseres Zusammenlebens. Sie können belasten und verletzen, aber auch herausfordern zu persönlicher Entwicklung, zur Verbesserung von Beziehungen und zur Neugestaltung der aktuellen Situation. An Hand selbst erlebter Konflikte lernen die Teilnehmenden, mit Konflikten konstruktiv umzugehen und kreative Lösungswege zu finden. Auf Wunsch können die Teilnehmenden einen zusätzlichen Übungsnachmittag (3 Stunden) vereinbaren.

Workshop am **Samstag, 15. Februar 2025 9:30 – 18:00 Uhr**
VHS- Programmbereich Psychologie

2) Mediation – ein bewährtes Verfahren zur Beilegung von Konflikten

Die Teilnehmenden lernen das strukturierte Verfahren der Mediation kennen und können prüfen, ob eine Mediation für die eigenen Alltagskonflikte hilfreich sein kann. Elemente der Mediation können von allen Menschen auch selbst angewandt werden, um eigene Konflikte besser bearbeiten zu können.

Vortrag und Gespräch am **Dienstag, 18. Februar 2025 19:00 – 21:00 Uhr**

VHS- Programmbereich Psychologie

3) Wie geht Frieden? Friedenslogisches Denken und Handeln verstehen und anwenden

Frieden hat man nicht, Frieden muss man machen. Friedenslogisches Denken und Handeln sucht Konfrontation in Kooperation zu überführen und bearbeitet alle wichtigen Konfliktdimensionen und Konfliktursachen, um Gewalt zu reduzieren und zu verhindern. Friedenslogik denkt vernetzt - langfristig und handelt präventiv. An Hand von persönlichen wie gesellschaftlich-politischen Beispielen lernen die Teilnehmenden, friedenslogisch auf Konflikte und schwierige Situationen zu blicken und ihr Handeln an friedenslogischem Denken auszurichten.

Workshop am **Samstag, 22. Februar 2025 9:30 – 18:00 Uhr**
VHS- Programmbereich Politik und Gesellschaft / Programmbereich Psychologie

Kontakt



FRIEDENSKONZEPTE
Konfliktberatung Mediation Friedensbildung

Brigitte Ehrich M.A.
Bächle 1, D 88634 Herdwangen
www.friedenskonzepte.de
dialog@friedenskonzepte.de
Tel. +49 (0)176- 56934315

Internationaler Bodensee-Friedensweg 2025

WAS FRIEDEN SCHAFFT – Neugier statt Spaltung

Der Internationale Bodensee-Friedensweg (BFW) bietet auch in diesem Jahr eine Plattform für Menschen, die sich aktiv für Frieden, Gerechtigkeit und eine nachhaltige Zukunft einsetzen wollen. Im Rahmen einer intensiven Klausurtagung wurden die zentralen Themen und Visionen diskutiert, die den BFW 2025 prägen werden. Dabei stehen nicht nur die Analyse bestehender Konflikte, sondern vor allem die Frage im Fokus: Was schafft Frieden?

Impulse für ein neues Friedensverständnis

Der Bodensee-Friedensweg versteht sich als Impulsgeber, um Menschen aus der Ohnmacht des Zuschauens ins aktive Handeln zu bringen. Dabei geht es nicht um einfache Antworten, sondern um das Aufzeigen vielschichtiger Perspektiven. Der Friedensweg soll ein Raum sein, um Ideen zu teilen, Hoffnung zu stiften und praktische Ansätze für Frieden zu entwickeln.

Neugier als Schlüssel zum Frieden

Eine zentrale Erkenntnis der Klausurtagung war, dass Frieden ohne Neugier nicht möglich ist. Neugier auf andere Menschen, insbesondere solche mit anderen Perspektiven, ist eine Schlüssel-kompetenz für den Dialog und die Überwindung von Spaltung. Neugier ermöglicht es, Brücken zu bauen und die Vielfalt als Bereicherung wahrzunehmen.

Schlüsselthemen 2025: Von Sicherheit bis Spiritualität

Die Diskussionen der Klausurtagung lassen sich in vier zentrale Themenfelder unterteilen:

1. Sicherheit neu denken

Wie können wir Sicherheit ohne Waffen und Gewalt gestalten? Der Fokus liegt auf der Entwicklung kooperativer Sicherheitspolitik und dem Aufbau ziviler Friedenslogik. Fragen wie "Was macht uns wirklich sicher?" oder "Wie können wir junge Menschen für andere Wege als Krieg begeistern?" stehen im Mittelpunkt.

2. Wirtschaft und Verzicht

Können Wohlstand und Nachhaltigkeit Hand in Hand gehen? Die Idee einer Post-Wachstums-Ökonomie wird diskutiert, ebenso wie der bewusste Verzicht als eine Chance für einen Systemwandel. Dabei wird Verzicht nicht als Verlust, sondern als Möglichkeit für Wachstum auf anderen Ebenen verstanden.

Ostermontag, 21. April 2025

**Internationaler
Bodensee-
Friedensweg**



in Bregenz

www.bodensee-friedensweg.org

3. Sozialer Frieden und Gerechtigkeit

Ein funktionierendes Sozialsystem und gerechte Strukturen sind Schlüssel für nachhaltigen Frieden. Themen wie Zugang zu Bildung, faire Arbeitsbedingungen und die Integration Geflüchteter werden beleuchtet. Besonders hervorgehoben wird das Konzept des "Friedensglücks", das auf Bhutan's Bruttonationalglück basiert.

4. Spirituelle und geistige Dimensionen des Friedens

Frieden beginnt im Inneren. Ein wertschätzender Blick auf sich selbst und andere ist ein zentraler Baustein. Mit kreativen Methoden wie Improvisationstheater oder kulinarischen Begegnungen soll ein Raum für Dialog und Verbindung geschaffen werden.

Eine Vision für die Zukunft

Der Bodensee-Friedensweg ist mehr als ein einmaliges Event. Er bietet die Gelegenheit, Partnerschaften zu knüpfen, Netzwerke aufzubauen und Teil einer wachsenden Friedensbewegung zu werden. In einer Welt voller Herausforderungen setzt der Friedensweg auf Balance: zwischen Träumen und Realitäten, zwischen Verzicht und Gewinn, zwischen Individualität und Gemeinschaft.

Einladung zum Mitmachen

Jede*r ist eingeladen, Teil des Bodensee-Friedenswegs zu werden und sich aktiv einzubringen. Gemeinsam können wir neue Wege für eine friedlichere Welt gestalten. Lassen Sie uns die Spuren von verschiedenen Seiten aufeinander zugehen lassen, um eine kraftvolle Mitte zu schaffen.

Weitere Informationen und das Programm finden Sie unter:
www.bodensee-friedensweg.org

WWW.BODENSEE-FRIEDENSWEG.ORG

Internationaler
Bodensee-
Friedensweg

OSTERMONTAG, 21.04.25

TREFFPUNKT: 13 UHR BREGENZ (AT), KORNMARKTPLATZ

Friedensmarsch zum Platz der Menschenrechte mit Impulsvorträgen von Univ. Prof. Helga Kromp-Kolb (Klimawissenschaftlerin BOKU), Dr. Bruno Kern (Wirtschaftsphilosoph, Theologe) und Pete Hämmerle (Peaceworker, Int. Versöhnungsbund Wien) Konzert, Markt der Möglichkeiten, Redner:innengespräche uvm.



bodensee_friedensweg



facebook.com/Bodensee.Friedensweg

Spendenkonto: Förderverein Bodensee-Friedensweg, CH-9400 Rorschach, Für die Schweiz: CH56 0900 0000 6025 8021 0.
Für Österreich und Deutschland: CH62 0900 0000 9168 2217 5, ViSdP: Frieder Fahrbach, Lindau, bfwfahrbach@aol.com

14. Februar 2025

Bundesweiter Klimastreik

Nachdem die ehemalige "Fortschrittskoalition" sich monatelang nur noch an sich selbst abgearbeitet und die Augen vor der politischen Realität verschlossen hat, heißt es jetzt: **Die Ampel ist Geschichte!** Nachdem Lindner angekündigt hat, die deutschen Klimaziele abschaffen zu wollen, ist natürlich niemand traurig darüber, dass Scholz die FDP aus der Regierung wirft. **Klar ist jedoch, es ist keine Zeit für Illusionen – jetzt wird nicht einfach alles besser.**

Spanien steht unter Wasser, die Welt steuert auf 3,1 Grad Klimaerhitzung zu, ein Faschist wird Präsident der USA und das alles wenige Tage vor der Weltklimakonferenz in Baku – der Weltschmerz könnte nicht größer sein.

Nicht nur, dass die Klimakrise in den letzten Monaten kaum eine Rolle gespielt hat, noch viel schlimmer, die öffentliche Debatte drehte sich nahezu nur um die Themen der Rechten. Überlassen wir ihnen weiter die Bühne, drohen uns bei der Bundestagswahl ähnliche Wahlergebnisse wie in Brandenburg, Sachsen und Thüringen. **Eine vorgezogene Bundestagswahl bedeutet eine vorgezogene Entscheidung über unsere Zukunft. Es steht viel auf dem Spiel: Wir können gewinnen – aber auch alles verlieren.**

Darum ist jetzt klar: Wir müssen über das sprechen, was wirklich zählt. Für eine gerechte, friedliche Welt müssen wir die Klimakrise eindämmen. Dafür brauchen wir Parteien, die Klimaschutz ernst nehmen – unabhängig davon, ob gerade Wahl ist oder die nächste Hitzewelle kommt. Und dafür brauchen wir ernsthafte Gespräche übers Klima.



Lasst uns auf die Straßen gehen, die Debatte zurückerobern und gemeinsam für eine lebenswerte Zukunft kämpfen. **Des- halb rufen wir zum bundesweiten Klimastreik vor der Wahl auf – am Freitag, 14. Februar 2025 überall in Deutschland!**



14. Februar 2025

Ravensburg
14:00 Uhr, Bahnhof

Konstanz
13:30 Uhr, Herosé-Park

Kempten
14:00 Uhr, Hildegardplatz



15. Februar 2025

Lindau
10:00 Uhr, Karl-Bever-Platz
www.lindauforfuture.de

Was hat Tiefenökologie mit Friedensarbeit zu tun?

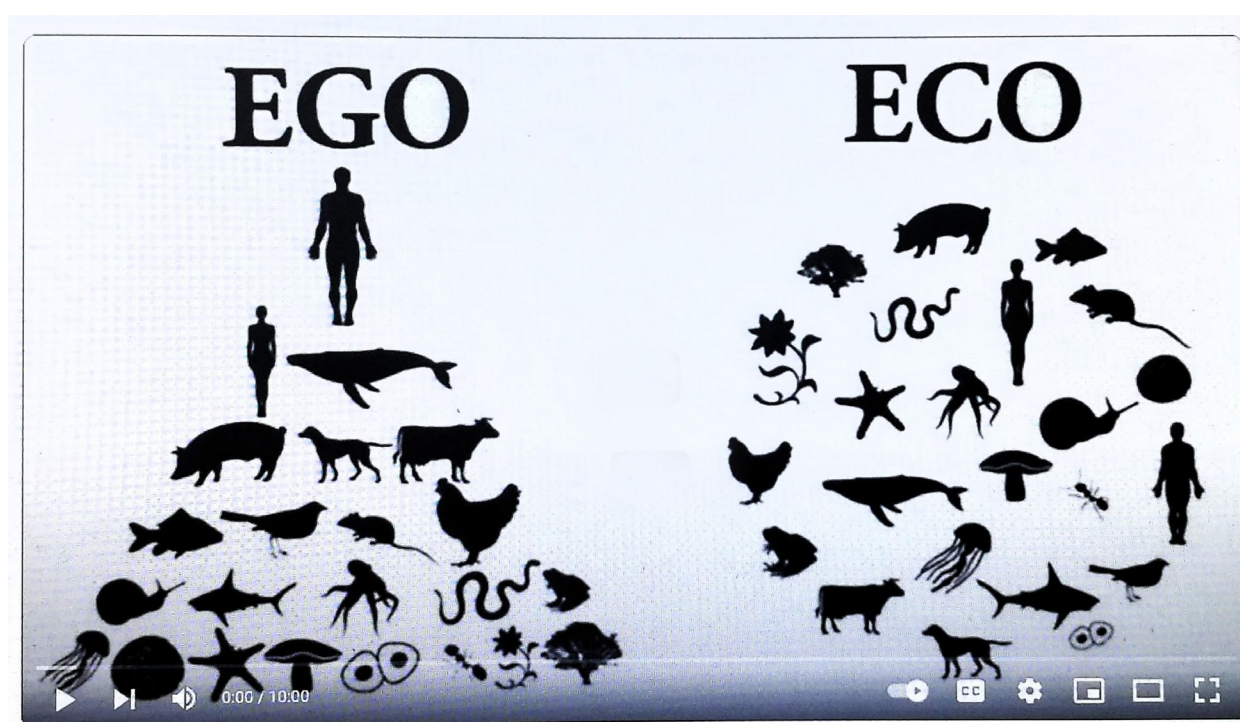
von Frieder Fahrbach

Die Friedensregion hat seit ihrer Gründung vor 5 Jahren eine starke Entwicklung vollzogen: Anfangs im Sinne der klassischen Friedensbewegung als Anti-Atom-, Anti-Rüstungs- und Anti-Kriegsbewegung aufgestellt haben wir uns bald verstärkt auf systemische, lösungsorientierte und gewaltfreie Konfliktlösung und friedenslogische Ansätze konzentriert. Dafür sind wir Multiplikator für das Konzept der Badischen Landeskirche *Sicherheit neu denken* geworden.

Der nächste Schritt war die Öffnung zur Klimabewegung hin, was vor allem 2021 durch unsere Ausstellung FRIEDENSKLIMA! zu den 17 Nachhaltigkeitszielen der Vereinten Nationen (SDGs) auf der Lindauer Gartenschau und im folgenden Jahr auf der Bundesgartenschau in Mannheim seinen sichtbaren Ausdruck fand. Die weitere Auseinandersetzung mit Ursachen und Auslösern von Krieg und struktureller Gewalt führte direkt zu einer Auseinandersetzung mit Wachstums- und Kapitalismus-Kritik, zur Postwachstumsökonomie- und zur Degrowth-Bewegung. Dazu veranstalteten wir 2022 unsere 1. Überlinger Friedenstagung.

Durch die fehlenden Fortschritte in der Umsetzung der Agenda 2030, die häufig sogar gegenläufigen neoliberalen

Strömungen in Wirtschaft und Politik und zuletzt eine zunehmend militarisierte Politik ohne Rücksicht auf die Folgen für das Klima wurde klar, dass ohne einen grundlegenden Kultur- und Bewusstseinswandel die Voraussetzungen bei den Menschen fehlen, um die epochalen Veränderungen, die Zeitenwende im Sinne eines neuen –friedlichen– Verhältnisses zwischen Mensch und Natur nicht gelingen können. Das führt uns zu den IDGs (inner development goals) – dabei immer im Blick, dass sie nicht dem weiteren zerstörerischen industriellen Wachstum dienen. Wir stellen im Folgenden die Ansätze der Tiefenökologie vor, die ein neues Denken über unsere Stellung im Kosmos fördern. Eckpunkte dieses Ansatzes sind Gewaltlosigkeit, Dezentralisierung, kulturelle Vielfalt, die Stärkung lokaler Autonomie, lokaler Lösungen und lokaler Gemeinschaften, ein Konsum, der sich an Lebensqualität und nicht am Lebensstandard weniger orientiert und ein Wachstum, welches nicht auf Zerstörung und Ausbeutung aufbaut. Dieser Wandel beinhaltet die Verbundenheit von allem mit allem. In dieser Ausgabe veröffentlichen wir den zweiten und letzten Teil des Beitrags von Geseko von Lüpke.



Teil 2: Fortsetzung aus dem letzten Newsletter

Tiefenökologie – ein Ansatz zur Rettung der Welt?

von Geseko von Lüpke

Wenn wir verstehen, dass wir nicht die Maschinisten der Erde sind, die sich nehmen, was ihnen beliebt, die Natur manipulieren und schädigen können, sondern Zellen in einem großen lebenden Organismus, der uns umgibt und von dem wir vollständig abhängen, dann ändert sich ganz viel.

Verstehen wir die Welt als ein zusammenhängendes Ganzes und uns als integralen Bestandteil davon, dann springen wir damit auf eine neue Ebene der Erfahrung, des Bewusstseins, der Wahrnehmung von der Natur der Wirklichkeit und unseres Verhaltens in ihr. Mit diesem neuen Muster für unsere Wahrnehmung haben wir die Möglichkeit, uns als lebender Teil eines lebenden Körpers zu begreifen. Als offene Systeme sind wir dann an der Schöpfung der Welt beteiligt. Das Netz des Lebens trägt uns und ruft uns dazu auf, weiter an ihm zu knüpfen. Psychologisch bewirkt dieser Perspektivenwechsel einen Wandel vom Gefühl der Isolation und Angst hin zu Vertrauen und Teilhabe, also zur Einsicht, ein integrierter Bestandteil von etwas Größerem zu sein. Diese Sichtweise ist geeignet, unserer eigenen ganz persönlichen und einzigartigen Erfahrung einen neuen Wert zu geben, weil sie die eigene Wahrnehmung und Erfahrung in den Dienst des Ganzen stellt. Dann sind wir als Teil der Erde diejenigen Wesen, die der Erde eine Stimme geben müssen.

Wie können wir in diese Wahrnehmung kommen?

Hier setzt Joanna Macy's tiefenökologischer Ansatz ein, den sie 'The Work that Reconnects' nennt. Der 90jährigen geht es in ihrer „Arbeit, die wieder verbindet“ seit gut 40 Jahren darum, große Teile der Gesellschaft einer Art Therapie zu unterziehen und insbesondere Aktivisten so zu stärken, dass sie Kraft tanken, um sich der weiteren Zerstörung entgegenzustellen.

Joanna Macy's Arbeit beginnt mit der spirituellen Disziplin der Dankbarkeit für das Leben selbst und dafür, in dieser so besonderen Zeit zu leben, wo es so sehr auf uns ankommt. Dankbarkeit kann aber nicht ausreichen, denn unsere moderne Gesellschaft verdrängt die offensichtliche Bedrohung, sie stellt sich nicht ihrer Angst vor dem großen Zusammenbruch, sie ist wie gelähmt.



Joanna Macy 2023

Hier bietet Joanna Macy die ‚Verzweigungs- und Ermüthigungsarbeit‘ an. Die Ökophilosophin und Buddhistin geht davon aus, dass die größte Gefahr heute nicht in der Klimakrise oder dem Sterben der Wälder liegt, sondern in unserer psychologischen Reaktion der *kolossalen Verdrängung* angesichts der ‚biosphärischen Krise‘. Diese Verdrängung besteht darin, dass wir uns verweigern, die Wirklichkeit der Zerstörung zu fühlen. Macy geht davon aus, dass wir es nicht wagen uns der Verzweiflung zu stellen, weil wir befürchten, das nicht zu überleben. Das Gegenteil ist der Fall, sagt sie.

Hintergrund ist ihre Erkenntnis, dass im ehrlichen Teilen von Angst und Verzweiflung nicht nur Beziehung, Solidarität und Liebe wächst, sondern, viel mehr noch, durch die Überwindung der Verdrängung eine essenzielle Qualität aufsteht: ‚compassion‘ – das Mitgefühl. Was aber im Mitfühlen passiert, ist eine Erweiterung unserer Identität. Wir treten heraus aus unserem beschränkten Ego und fühlen mit: für den Berg, aus dem das Uranerz für die Atomkraftwerke stammt, mit den indigenen Völkern, die am Strahlenmüll verkrüppelt

werden, den strahlenkranken Menschen und Tieren nach Fukushima. Wir fühlen mit und werden dabei in unserem *ökologischen Selbst* gestärkt. Wir sind ‚mehr‘ und wir schützen dann auch ‚mehr‘, weil diese Welt, die bedroht ist, nun ein Teil unseres Selbstbildes werden. Die Kernaussage lautet: Aus Verzweiflung, die durchgeföhlt ist und den Raum unserer Identifikation weitet, entsteht Liebe und Bezogenheit, die uns unmittelbar mit der Kraft der Ermutigung dazu bringt, uns zu engagieren. So wird aus unverbundenen und geföhlllosen *Resignation* geföhlt *Empörung* und aus wieder gewonnener Handlungsfähigkeit, Solidarität, Mitgeföh und Liebe dann auch Zuversicht. Ist das Individuum verbunden mit der Mitwelt, wird es Teil der Korrektur von Fehlentwicklungen. Es kommt ins Handeln und empfindet im Handeln Hoffnung.

Eine zentrale Metapher, die dieses sensible Gleichgewicht zwischen Resignation und Zuversicht beschreibt, ist die Aussage von Joanna Macy, dass wir heute zugleich ‚Sterbebegleiter‘ einer alten nicht-nachhaltigen Lebensweise, Kultur, Ökonomie sind und zeitgleich ‚Geburtshelfer‘ einer neuen Lebensweise sind, die zur Zeit überall entsteht. Wenn sich Menschen heute also in Resignation verkriechen, dann sind sie trauernde oder gar depressive Sterbebegleiter – oder gar selbst schon psychisch Teil des Sterbens. Folgt man diesem tiefenökologischen Ansatz, dann wird deutlich, dass es das Wechselspiel braucht: Wir müssen den Finger auf Wunden legen, um uns so beröhren zu lassen, dass die Empörung zum zuversichtlichen Handeln föhrt – Schatten und Licht sind unmittelbar miteinander verbunden.

Wesentlich und neu an diesem Ansatz ist die Aufhebung der künstlichen Trennung zwischen ‚politischer Aktion‘ und ‚psychischer Arbeit‘, überhaupt zwischen ‚Innen‘ und Außen‘

Zivilgesellschaftliche Pioniere wie der alternative Nobelpreisträger Nicanor Perlas bringt das auf den Punkt, wenn er sagt: „*Das Herz der Revolution ist die Revolution des Herzens. Ohne die Veränderung der inneren Welt kann man die äußere nicht ändern.*“ Es geht darum, sich so zu entwickeln, dass jeder/jede Einzelne sein volles Potential in den Aufbau einer überlebensfähigen, „enkeltauglichen“ Lebensweise einbringen kann.

Die nächste Ebene der Tiefenökologie ist die kognitive Auseinandersetzung mit all den modernen Wissenschaftlichen Ansätzen, die uns heute ermöglichen, die Welt anders zu

sehen, als nach dem sozialdarwinistischen und mechanistischen Ansatz des 19. und 20. Jahrhunderts. Statt weiter einem Weltbild der Trennung und Zerstörung zu folgen, sollten wir uns auf Sichtweisen zu berufen, die uns in unserer Verbundenheit stärken und uns vermitteln, dass wir Teil eines größeren Organismus sind. Sei es die Allgemeine Systemtheorie, sei es die Quantenphysik, sei es durch die Chaosforschung und Komplexitätstheorie. Alle neuen Wissenschaften betonen die enge Verwobenheit und Verbundenheit aller Phänomene und versuchen uns deutlich zu machen, dass die Wahrnehmung der Trennung und Isolation eine geistige Täuschung darstellt, die nichts mit der Natur der Wirklichkeit zu tun hat.

Zu dieser Entdeckung anderer Denkmodelle gehören dann durchaus auch die vielen Ebenen traditionellen Wissens, die wiederentdeckt werden können. Denn eigentlich alle indigenen Traditionen von Stammeskulturen, sei es z.B. der Schamanismus oder die Göttinnenkultur matriarchaler Religionen bieten Sichtweisen und Erfahrungsräume an, Verbundenheit mit einer lebendigen, als heilig empfundenen, beseelten Welt an.

Die Tiefenökologie geht davon aus, dass mit der Kombination der Ebenen auch neue politische Ideen, Lösungen und Modelle gefunden werden können.

Wenn wir aus der Dankbarkeit gegenüber dem Leben kommen, uns den emotionalen Schatten und der lähmenden Verzweiflung – dem Trauma – stellen, unseren Geist mit ganzheitlichem Wissen und holistischen Weltbildern der Traditionen und Moderne versorgen und uns zudem noch spirituelle Übungen der Verbundenheit und Rückbindungen nähren, dann – so die Überzeugung der Tiefenökologie – entstehen neue Werte, neue Zuversicht und vor allem die Bereitschaft, mit eigenen Ideen ins Handeln zu gehen.

Tiefenökologie stellt damit etwas dar, wie eine Grundströmung in den Millionen von Initiativen, die heute die globale Zivilgesellschaft bilden. Der tiefenökologische Ansatz ist dabei keine zementierte Ideologie, sondern plädiert dabei für eine Vielzahl von unterschiedlichen regionalen Lösungen.

Wir sind – sagt Joanna Macy – nicht ausschließlich in einer Phase der Zerstörung und des Zerfalls, sondern eben auch ständig Geburtshelfer des Wandels. Im Wesentlichen findet die historische Wende gleichzeitig auf drei Ebenen statt: Dabei handelt es sich erstens um Aktionen, welche die

Umweltzerstörung bremsen und den ökologischen und sozialen Zusammenbruch der industriellen Wachstumsgesellschaft herauschieben. Zweitens wird der kulturelle Wandel von einer sorgfältigen Analyse der strukturellen Wurzeln der Fehlentwicklung geprägt, wobei gleichzeitig an der Entwicklung von strukturellen Alternativen gearbeitet wird. Drittens geht es um einen grundlegenden Wandel in unserer Wahrnehmung, unserem Weltbild und unseren Werten. Auf dieser – sehr breiten – Ebene, entscheidet sich letztendlich, ob der Umbau gelingen wird. Dieser Wandel ist nicht in Parteien, Verbänden und Initiativen zu organisieren, sondern wurzelt in der ganz individuellen Suche nach neuen Lebensformen, die ein Mehr an Lebensqualität und Glück über die Befriedigung materieller Bedürfnisse stellt. Sie ist untrennbar verbunden mit der verbreiteten Sehnsucht, wieder in Kontakt zu treten mit einer lebendigen Umwelt, dem Wunsch, sich rückzubinden an eine Mitwelt, die als großer lebendiger Organismus das einzelne Individuum umgibt.

Jeder, der sich dem Wandel für eine nachhaltige Zukunft verpflichtet fühlt, ist eigentlich auf einer oder allen dieser drei Ebenen aktiv. All das findet längst statt – nicht nur im kleinen dörflichen Maßstab, sondern immer öfter durch NGO's, die Hunderttausende oder gar Millionen von Mitgliedern im Rücken haben. Keine dieser Ansätze hält fertige Lösungen oder fertige Ideologien bereit. Dieser kulturelle Wandel gleicht eher einem offenen Prozess, in dem die Eckpunkte unseres Wirklichkeitsbildes neu definiert werden. Jüngste Entwicklung dieses Bewusstseinswandels ist die auch in der UN angekommene Erkenntnis, dass es für die Erreichung der ‚Globalen Nachhaltigkeitsziele‘ (SDG's) unverzichtbar auch ‚Innere Entwicklungsziele‘ (IDG's) braucht, mit denen wir anders wahrnehmen, denken und planen lernen, um eine zukunftsfähige Welt zu erschaffen.



Dr. Geseko v. Lüpke, geb. 1958, arbeitet als Journalist, Buchautor, internationaler Netzwerker und leitet Wildnis-Seminare in der initiatorischen Naturarbeit. Nach dem Studium der Politikwissenschaft, Publizistik und Ethnologie sowie einer Redakteursausbildung an der Deutschen Journalistenschule ist er als freier Journalist für verschiedene öffentlich-rechtliche Rundfunkanstalten, Tageszeitungen und Magazine tätig. Schwerpunkt seiner publizistischen Tätigkeit ist die Auseinandersetzung mit einem nachhaltigen modernen Weltbild, den Berührungspunkten zwischen Religion und ökologischer Ethik und die Vermittlung holistischer Ansätze aus der Wissenschaft. Als Autor des Buches »Die Alternative. Wege und Weltbilder des Alternativen Nobelpreises« organisierte und gestaltete er als Kurator die Tagung »Die Alternative. Ausblicke auf eine andere Globalisierung« im Goethe-Institut mit.

Rede anlässlich der Palästina-Kundgebung im Dezember 2024 in Ravensburg

Die Zahl der in Deutschland lebenden Palästinenser ist unbekannt, Medien schätzen sie auf etwa 200.000. In der Öffentlichkeit wahrgenommen werden vorwiegend Aktionen aus ihrer Mitte, die Aufsehen erregen oder provozieren wollen. Vielleicht haben wir in den letzten Jahrzehnten zu wenig zugehört. – Wir lassen auf den folgenden Seiten Marah Zabalawi zu Wort kommen, die an der Seite ihrer jüdischen Freundin Suzanna (*NL) auf einer Palästina Kundgebung in Ravensburg eine sehr persönliche, beeindruckende Rede gehalten hat. Diese Rede und ihren Nachruf auf einen Freund dokumentieren wir auf den Seiten 6-11.

Marah Zabalawi stellt sich selbst auf der Bühne wie folgt vor: „Ich bin eine palästinensische Frau, die mit dem Label „Flüchtling“ geboren wurde, lange bevor ich dessen Bedeutung verstand. Ich wuchs mit den Geschichten meiner Großmutter über Jaffa und die Nakba auf – Erzählungen von Verlust und Widerstand, die meine Identität prägten. Im Oktober 2017 kam ich nach Deutschland, um vor Assads Verfolgung wegen meines Aktivismus zu fliehen.“

Vorstellung von Suzanna

Ich freue mich sehr, meine liebe Freundin vorzustellen. Sie ist in einer Familie aufgewachsen, die größtenteils aus europäischen Juden bestand, die den Holocaust überlebt haben,

indem sie sich vor den deutschen Nazis verstecken mussten. Ihr ganzes Leben lang lebte sie in großer Angst vor Antisemitismus. Wir haben uns in München beim Universitätsprotestcamp für Palästina kennengelernt, wo sie mir erzählte, wie sie im Laufe mehrerer Monate im letzten Jahr begann, das zu hinterfragen, was ihr über Israel beigebracht wurde. Sie hat großen Mut bewiesen – nicht nur, indem sie sich für Gerechtigkeit einsetzt, sondern auch, indem sie offen mit ihrer Familie über ihre antizionistischen Ansichten spricht. Sie hat mit mir geteilt, dass sie in Deutschland lebend oft Schuldgefühle hat, weil sie sowie viele andere anti-zionistische Juden, deren Identität keinen Raum zum Existieren hat, ohne auf heftige Kritik zu treffen, weil sie Israels Handlungen hinterfragt. Später wird sie euch ihre Geschichte auch noch in eigenen Worten erzählen.

Gaza, War crimes:

Heute will ich euch die Geschichte meiner Menschen erzählen. Dazu fange ich mit der Geschichte meines Freundes, ein Journalist mit Namen عسولع (Balosha). Er wurde zur Zielscheibe der israelischen Armee, weil er seinen Job gemacht hat. Er filmte die Frühgeburten, die von den barbarischen Soldaten nach der israelischen Zwangsevakuiierung des Nassr Krankenhaus zum Sterben zurückgelassen wurden. Er zeigte die verrotteten Körper der Frühgeborenen.

Er bekam 2 Schüsse in die Beine von einem israelischen Sniper, der ihn über 30 Tage belagert hat. Ich erinnere mich an den Schmerz in meinem Herzen während Weihnachten 2023, wenn ich an Balosha dachte und wie unmöglich es schien, dass er verwundet und wochenlang ohne Medizinische Hilfe, überleben würde. Tagelang wurde jedem Evakuierungsversuch mit Sniper-Feuer begegnet. Dann kam ein Wunder: Am 14. Januar wurde Balosha endlich evakuiert. Selbst jetzt – ein Jahr später – leidet er immer noch an der Verletzung und ist nicht in der Lage seine Familie zu sehen oder sein neugeborenes Kind.

Während diesen dunklen Tagen habe ich ihm ein Foto von mir und meiner jüdischen Freundin geschickt, Sie wollte ihm Solidarität und Mitgefühl zeigen. Das Foto war von unserem Rücken, weil sie noch Angst gehabt hat. Als ich das Bild Balosha schickte, war er tief berührt und sagte 'Richte Grüße an deine jüdische Freundin'. Es war ein kleiner Moment der





Solidarität über Grenzen hinweg, eine Erinnerung, dass Gerechtigkeit Menschen zusammenbringt, selbst in den dunkelsten Zeiten.

Gestern Abend hat er mir eine Sprachnachricht geschickt. Die israelischen Panzer sind 500 Meter entfernt. Ich konnte sogar die Schüsse im Hintergrund hören! Israel macht Jagd auf Journalisten wie Balosha. - 128 ermordet - 350 verletzt - 125 in Haft. Das sind Kriegsverbrechen! Israel muss dafür endlich zur Rechenschaft gezogen werden!!!

Das Westjordanland, persönliche Geschichte:

Dann ist da mein Freund im Westjordanland, ein Architekturstudent, dessen Träume und Zukunft von der israelischen Unterdrückung in Geiselhaft gehalten werden. Letztes Semester war er nur für drei Tage in der Lage seine Universität zu besuchen. Der Weg war konstant blockiert von Checkpoints, Überfällen, Belagerungen und Angriffen von illegalen Siedlern. Seine Bildung und Hoffnungen sind Objekt der Willkür der Besatzungskräfte, die seine Existenz als Bedrohung und sein Leben als verzichtbar ansehen.

Geschichten von Vertreibung und Verweigerung der Menschlichkeit:

Vor einigen Tagen habe ich einen Mann mit Behinderung aus Gaza im Zug nach Nürnberg getroffen. Er hat für 5 Jahre versucht Asyl zu bekommen, aber ihm wurde immer noch das Recht in Stabilität und Würde zu leben verwehrt. Fünf Jahre musste er ohne richtige Gesundheitsversorgung leben, ohne das Recht arbeiten zu dürfen, ohne Rücklagen für die Rente. Seine Grundrechte werden ihm verwehrt, weil er aus Gaza ist.

Selbst als er es in die sogenannte Sicherheit geschafft hat – wo europäische Waffen nur produziert und exportiert, aber nicht explodiert werden, zerstört ihn das System weiterhin. Seine Geschichte zeugt von Widerstandskraft, Stärke und Überlebenswillen, selbst im Angesicht eines Systems, das sich weigert, ihn als Menschen anzuerkennen.

Wir leben unter der konstanten Bedrohung, ob es die periodische Bombardierung ist – in israelischer Militärsprache ‚Den Rasen mähen‘ – oder der tägliche Würgegriff von Checkpoints, Überfällen, Siedler Pogromen und Blockaden.

Abschluss: Ein Aufruf zu ehrlicher Solidarität:

Heute stehe ich hier mit euch, nicht um für Sympathie zu betteln, sondern um Solidarität einzufordern. Eine bedingungslose Solidarität, die nicht zurückschreckt vor politischen Labels oder sich wegdrückt vor Repressionen.

Weil mit der Kraft von Solidarität überbrückt man Grenzen, Religionen und Geschlechteridentitäten.

Ich danke euch allen, dass ihr hier seid, dass ihr tatsächlich aufgetaucht seid und euch weigert wegzudrehen. Gemeinsam können wir die Stimme sein die die Geschichte meines Freundes weiterträgt, die den Mächtigen die Wahrheit vorhält und die fest gegen eine Welt steht, die uns auffordert unsere Würde und Menschlichkeit zu kompromittieren. Steht mit Gaza, Steht mit dem Westjordanland, Steht für Libanon, Steht für Gerechtigkeit.

Free Palestine, Free Libanon, Free the World.

Balousha †

von Marah Zabalawi

Heute komme ich zu euch mit einem Herzen, das schwerer ist, als ich es in Worte fassen kann. Bei unserem letzten Treffen habe ich euch von einem Mann erzählt, nicht irgendeinem Mann, sondern einem Journalisten, einem Vater, einem Ehemann und einem Freund. Sein Name war Balousha. erinnert ihr euch an ihn?

Ich habe euch erzählt, wie er das Unmögliche überlebt hat. Wie er, nachdem er zweimal angeschossen und von israelischen Scharfschützen belagert wurde, 31 Tage ohne medizinische Versorgung durchhielt. Ich habe euch gesagt, wie ich daran zweifelte, dass er es schaffen würde, wie mein Partner es als unmöglich bezeichnete, und als ich ihm das erzählte, sagte er: „Sag deinem Partner, sag Patrick, wir lieben das Leben, und wir geben nicht so leicht auf.“ Diese Worte werden für immer bei uns bleiben. Denn genau das bedeutet es, Palästinenser zu sein: an etwas Besseres zu glauben. Die Hoffnung am Leben zu halten, wenn jede Macht des Westens versucht, sie zu zerstören.

Der Mann, dessen Überleben wir gefeiert haben, ist nicht mehr bei uns. Er wurde letzten Samstag ermordet.

Israelische Soldaten schickten eine Drohne, um das Haus zu bombardieren, in dem er Zuflucht suchte – dasselbe Haus, in dem er das Wenige, das er hatte, mit den Katzen teilte, die ihn gelegentlich besuchten. Gazas Katzen, verhungert und von diesem Genozid belastet. Und ich kann hier nicht stehen und die Komplizenschaft ignorieren, die dies möglich gemacht hat. Die Bombe, die ihn tötete, die Drohne, die sie trug, könnte vollständig oder teilweise in Deutschland hergestellt worden sein. Deutschland, der zweitgrößte Waffenlieferant Israels, liefert nicht nur, sondern beherbergt auch israelische Waffenfabriken auf seinem eigenen Boden. Diese Fabriken produzieren die Waffen, die Menschen wie Balousha töten. Sie liefern den Treibstoff für das, was Amnesty International bereits als Völkermord deklariert hat. Der Internationale Gerichtshof bezeichnet es als einen „plausiblen Völkermord.“ Das ist keine Meinung. Das ist eine Tatsache.

Ich weigere mich, ihn als „Opfer“ zu bezeichnen. Ich weigere mich, ihn als „Kollateralschaden“ zu bezeichnen. Er war ein illegales Ziel einer illegalen Besatzung.

Baloushas Tod ist Teil eines systematischen Angriffs auf die Wahrheit. Laut Reporter ohne Grenzen (RSF) wurden im Jahr



2024 weltweit 54 Journalisten getötet. Erschreckenderweise wurden über ein Drittel dieser Todesfälle – Journalisten, die gezielt angegriffen und getötet wurden – von israelischen Streitkräften in Gaza und im Libanon verursacht. Über die Toten hinaus wurden 96 % der Journalisten in Gaza gewaltsam aus ihren Häusern vertrieben, und 92 % haben lebenswichtige Ausrüstung verloren. Im nördlichen Gaza, wo Balousha getötet wurde, wurden über 100.000 Bewohner durch die israelische Armee gewaltsam vertrieben und ausgehungert. Die wenigen Journalisten, die geblieben sind und unter erbärmlichen und primitiven Bedingungen arbeiten, riskieren ihr Leben, um die Wahrheit zu dokumentieren, wie RSF öffentlich verurteilt hat.

Diese gezielte Verfolgung von Journalisten ist Teil der Maschinerie des Völkermords. Das Schweigen derjenigen, die diese Gräueltaten dokumentieren, stellt sicher, dass die Wahrheit gemeinsam mit den Opfern stirbt. Das sind nicht nur Tragödien; es sind Kriegsverbrechen nach internationalem Recht.

Das ist Völkermord.

Aber heute möchte ich, dass wir uns daran erinnern, dass Balousha mehr war als ein Opfer dieses Völkermords. Ich möchte euch erzählen, wie er lebte – von der Resilienz und Hoffnung, die er trug.

Er war ein Mann, der das Leben so sehr liebte, dass selbst Scharfschützenkugeln es ihm nicht nehmen konnten. Er liebte seine Familie leidenschaftlich: eine wunderschöne Ehefrau, die als Lehrassistentin in der Pharmazie arbeitet, und vier Kinder. Sein Jüngstes ist erst zwei Jahre alt. Und wegen dieses Krieges erkannte ihn sein Baby während ihrer Videoanrufe kaum noch wieder. Könnt ihr euch vorstellen, wie es ist, zu sehen, wie sich euer Kind von euch entfernt, wissend, dass ihr nur ein Gesicht auf einem flackernden Bildschirm seid?

Das letzte Mal, dass er seine Familie persönlich sah, war am 10. Oktober 2023, dem dritten Tag dieses Genozids. Seitdem lebte er in Trennung, in Sehnsucht, mit der einzigen Hoffnung, dass er sie eines Tages wieder in die Arme schließen würde.

Er war so viel mehr als ein Journalist. Er war der Sohn von Nakba-Überlebenden, Nachfahre von Menschen, die gewaltsam aus Al-Majdal vertrieben wurden – der Stadt, die Israel heute Ashkelon nennt. Er wuchs mit dem Wissen auf, dass Gaza der nächste Ort sein würde, an dem er seiner Familie und ihrem gestohlenen Land nahe sein konnte.

Er baute sich ein Leben im armen, belagerten und besetzten Gaza auf. Er praktizierte seinen Beruf an vorderster Front. Selbst als sein Körper gebrochen und sein Bein zerschmettert war, machte er weiter.

Was ich nie vergessen werde, was ich euch bitte, nie zu vergessen: ist sein Glaube an uns.

Er glaubte an euch.

Er glaubte an mich.

Er glaubte an unsere Kraft, unsere Stimmen zu erheben und die Mächtigen zur Rechenschaft zu ziehen.

Er glaubte, dass Proteste wie diese mehr als symbolisch waren. Er sagte einmal zu mir: „Jede Demonstration lässt mich fühlen, dass die Sache noch lebt. Es zeigt mir, dass wir nie aufgegeben haben.“

Er glaubte an Bildung. Er glaubte an friedlichen Widerstand. Aber er wusste auch, dass die Welt schweigend zusah. Er sagte zu mir: „Die palästinensische Sache ist die gerechteste der Welt, aber sie liegt in den Händen der unfähigsten Anwälte.“ Es brach ihm das Herz zu sehen, wie die sogenannte „internationale Gemeinschaft“ sein Recht zu leben debattierte. Er wusste, wie wir wissen, dass Zeit Blut ist. Aber selbst dann glaubte er an die Geschichte. „Die Geschichte vergisst Kriegsverbrechen nie“, sagte er mir. „Sie vergisst Völkermord nie.“

Balousha lebte mit Optimismus. Er glaubte, dass bessere Tage kommen würden. Er hielt an der Hoffnung fest, weil das Leben in Gaza davon abhängt, und ich denke, das ist der Teil von ihm, den ich für immer in mir tragen werde.

Höre, Israel

**Als wir verfolgt wurden,
war ich einer von euch.
Wie kann ich das bleiben,
wenn ihr Verfolger werdet?**

**Eure Sehnsucht war,
wie die anderen Völker zu werden
die euch mordeten.
Nun seid ihr geworden wie sie.**

**Ihr habt überlebt
die zu euch grausam waren.
Lebt ihre Grausamkeit
in euch jetzt weiter?**

**Den Geschlagenen habt ihr befohlen:
„Zieht eure Schuhe aus“.
Wie den Sündenbock habt ihr sie
in die Wüste getrieben**

**in die große Moschee des Todes
deren Sandalen Sand sind
doch sie nahmen die Sünde nicht an
die ihr ihnen auflegen wolltet.**

**Der Eindruck der nackten Füße
im Wüstensand
überdauert die Spuren
eurer Bomben und Panzer.**

Erich Fried 1921-1988

(1974 Veröffentlichung des Lyrikbandes mit gleichem Titel)

Warum Traumainformiert zu sein politisch notwendig ist

von Munira Saarmann

„Die Welt ist derzeit voller Krisengebiete, und an vielen Orten ist Krieg Realität – als Bedrohung oder tatsächliches Kampfgeschehen. Auch da wo scheinbar Frieden herrscht, spürt man die verheerenden Auswirkungen einer nicht gar so fernen Vergangenheit. Jede Region besitzt ihre ganz eigene Trauma-Signatur, und sie ist überall wie der sprichwörtliche Elefant im Wohnzimmer: unübersehbar, aber nur von wenigen wirklich zur Kenntnis genommen. Wir alle unterliegen jedoch seinem Einfluss.“

Alles in unserer Gesellschaft, von Weltpolitik und Wirtschaft über Klima, Technologie und Gesundheitswesen bis hin zur Unterhaltungsbranche und zu Prominenten ist von diesem Elefanten geprägt, vom Nachhall unserer kollektiven Traumatisierung. Und der Elefant wächst auch noch, solange wir ihn nicht bewusst wahrnehmen und uns in angemessener Weise um ihn kümmern.“ (Zitat Thomas Hübl 2021)

Ich möchte mit meinem Artikel einladen, sich mit der Arbeit von Thomas Hübl und dem Pocket Project zu beschäftigen. Die Fragen: „Warum ist unsere Welt in einem so furchtbaren Zustand?“ oder „Wieso schaffen wir es nicht, unsere selbstgesetzten Ziele z.B. in Bezug auf den Klimawandel zu erreichen?“ werden von einem interessanten Blickwinkel aus beleuchtet.

Manche Menschen mögen sagen: Die Welt ist halt so, Kriege hat es gegeben und wird es immer geben. Thomas Hübl behauptet. „Die Welt ist so, weil sie verletzt ist.“

Statt daran zu verzweifeln, dass die Welt offensichtlich irre geworden ist, sehe ich aus diesem Blickwinkel in den Ausbrüchen von Gewalt, Hass, Spaltung aber auch Depression Symptome, für kollektive Traumas, die sich aufgetürmt haben und unser gemeinsames Leben und den Planeten vergiften. Und ich sehe, dass das heilbar ist.

Der Arbeit von Thomas Hübl liegt ein ganzheitliches Bewusstsein zu Grunde: „Die kollektive Psyche ist ein Hologramm: Wir sind viele und zugleich eins, einzigartig und vereint, Individuum und Ganzheit.“ (Zitat Thomas Hübl 2021)

Selbst ein persönliches Trauma, wie etwa eine Vergewaltigung, wirkt sich auf das ganze Umfeld aus. Beobachtet werden können Übererregung oder Abstumpfung, Neigung zum

Nichtwahrhabenwollen, zur Abspaltung und Verdrängung. Es können Narrative entstehen, wie: „Wenn man wie eine Nutte rumläuft, muss man sich nicht wundern“ oder das Narrativ in Bezug auf Gewalt in der Familie. „Eine ordentliche Tracht Prügel hat noch niemandem geschadet.“ So entsteht eine Welt, die verletzt ist.

Zusätzlich vom persönlichen Trauma gibt es so etwas wie ein Generationen übergreifendes Trauma oder Ahnentrauma, in einer Familie vorgekommene Übertretungen in der Vergangenheit. Epigenetische Forschungen haben belegt, dass nachfolgende Generationen unter den Traumen ihrer Ahnen immer noch leiden, bis hinein in genetische Prädispositionen zu schlechterem gesundheitlichen Zustand, Alkoholismus etc.. Oft genug findet man auch bei einem Ausbruch von häuslicher Gewalt, dass bereits vorherige Generationen sie praktizierten. Fortdauernde Wiederholungen sind ebenfalls ein Symptom von unbewältigtem Trauma.

Dr. Maria Yellow Horse Brave Heart prägte den Begriff Historisches Trauma. Ihr zufolge ist das eine „von einem schweren Gruppentrauma ausgehende und kumulative Verletzung, die ein Leben lang und über Generationen wirksam bleibt.“ (Zitat aus Thomas Hübl 2021) So z.B. Genozid, Zwangsumsiedlung und kulturelle Vernichtung der Ureinwohner Nordamerikas, Holocaust, Atombombenabwurf auf Nagasaki und Hiroshima und leider eine lange Liste ähnlicher Übertretungen in der Menschheitsgeschichte.

Die Folge davon ist laut Brave Heart „ein persönliches und kollektives Gefühl von „nicht überwundenem Kummer. Dieser Kummer ist an einzelnen und an der ganzen Gesellschaft zu beobachten.“ Thomas Hübl sagt dazu, dass die Symptome eines kollektiven Traumas nicht nur an den Gemeinschaften zu beobachten sind, die einem historischen Trauma ausgesetzt waren. Ein kollektives Trauma wirkt sich über die betroffenen Menschen hinaus auf die ganze Gesellschaft aus. Z.B. Können sich viele weiße Amerikaner nicht eingestehen, dass ihre privilegierte Stellung durch ihre Hautfarbe bedingt sein könnte. Auf diese Weise verleugnen sie die Tatsache der Sklavenarbeit der Schwarzen.

Ich würde es so ausdrücken: Finden massive Übertretungen in der Menschheitsfamilie statt, so verändert das nicht nur die

Wahrnehmung der Welt seitens der Opfer, sondern auch der Täter. Und ihren jeweiligen Nachfahren.

„Die Folgen historischer Traumata übertragen sich ohne Unterschied auf Kinder und Familien, Institutionen und Gesellschaften, Bräuche und Kultur, Werte und Ansichten. Kollektive Traumata bilden sich in sozialen Narrativen ab, lassen Brüche in der nationalen Identität entstehen und behindern die Entwicklung von Institutionen und die Bildung von Gemeinschaft und Kultur-...“ (Zitat Hübl 2021)

Was können wir also tun? Nicht jede(r) ist Traumatherapeut(in).

Ich verstehe Thomas Hübl so, dass wir als Kollektiv aufgefordert sind, uns um unsere kollektiven Hinterlassenschaften zu kümmern. Was uns gemeinsam betrifft, kann auch nur von uns gemeinsam geheilt werden. Wesentlich dabei ist, dass diesem Ansatz ein ganzheitliches Menschenbild zugrunde liegt: Es reicht nicht, mit unserm Verstand zu begreifen, dass es kollektives Trauma gibt. Es geht auch um das Fühlen des Leides und um den Niederschlag der Übertretungen in unserm Körper (siehe z.B. Epigenetik).

Wir sind eingeladen, gemeinsame Räume zu schaffen. Wir können uns zusammenfinden und einander zuhören. Ob es

die Aufarbeitung der Coronazeit ist oder das aktuelle Kriegsgeschehen in der Ukraine oder in Palästina, unsere Ängste, unsere Wut, unsere innere Erstarrung und Enttäuschung können wir gemeinsam zulassen und gegenseitig bezeugen. An dieser Stelle gibt es kein: du hast nicht die Berechtigung so oder so zu empfinden, sondern nur den Respekt voreinander und Dankbarkeit darüber, dass jemand einen Teil der kollektiven Wunde aufdeckt. Gemeinsam können wir es auch schaffen, uns den schmerzlichsten Details zu stellen.

Auf der anderen Seite können wir in solchen Gemeinschaften erforschen, an wie vielen kleineren und größeren Stellen wir das Täternarrativ bedienen ohne dass es uns bewusst ist. So können wir es schaffen, unsere ver-rückte Weltsicht zu korrigieren und eine kohärentere Lebensweise zu finden.

Ich möchte alle, die mehr darüber erfahren wollen, einladen, sich zusammenzufinden und daran zu arbeiten. Schreiben Sie mir gerne unter dem Betreff: „Traumainformiertheit“ an gesund@haus-sonnenstein.de

Quellen:

- 1) Thomas Hübl: Kollektives Trauma heilen, Irisiana Verlag München 2021
- 2) Dr. Maria Yellow Horse Brave Heart in 1)
- 3) Gute Zusammenfassung zum Thema Generationen übergreifendes Trauma und Kollektives Trauma: <https://medicamondiale.org/gewalt-gegen-frauen/trauma-und-traumabewaeltigung/transgeneracionales-trauma>

Zum 80. Jahrestag der Befreiung des KZ Auschwitz-Birkenau



gedenken wir der Opfer
des Holocaust und
aller Opfer des
Nationalsozialismus

– nie wieder Krieg,
niemals Gewalt!

Vivienne Waldrapps Vogelperspektive

Darf man das eigentlich noch sagen?

von Martina Heise und Jürgen Dornis

„Reden, wie einem der Schnabel gewachsen ist“ heißt es in einem eurer Sprichworte, gemeint ist damit, dass man sagen kann, wonach einem gerade ist. Und so plappern viele von euch munter drauf los, vor allem in den sozialen Medien kennt die verbale Diarrhöe scheinbar keine Grenzen mehr. Und wenn mensch dann zum letzten Scheiß noch seinen Senf dazu gegeben hat, folgt oft der Nachsatz: „Aber das darf man ja gar nicht mehr sagen.“

Echt jetzt – oder will sich der rechte Redner (nicht nur aus stilistischen Gründen hier im generischen Maskulinum) hier nur wichtigmachen? Hört her, was ich mich traue! Und was passiert dann? Irgendwer kräht dagegen, und das wars. Nur bei Verleumdungen, Todesdrohungen oder Aufrufen zur Gewalt schreitet die Staatsmacht ein, hoffentlich jedenfalls. Also alles klar mit Meinungsfreiheit und -vielfalt?

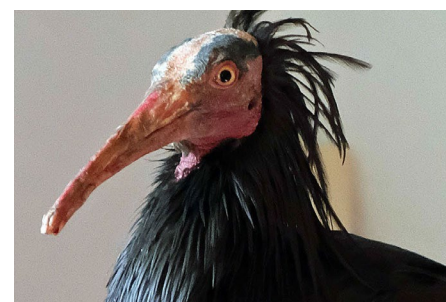
Wer die Waffenlieferungen an die Ukraine ablehnt – ist natürlich von Moskau bezahlt! So sagt es euer Wirtschaftsminister – und will damit (anders) denkende politische Mitbewerber aus dem demokratischen Disput ausgrenzen, Diffamierung anstatt Diskurs. Auch wenn er vor Gericht zu einer Unterlassungserklärung verpflichtet wird: Etwas wird schon hängenbleiben! Nein Robert, ein fairer Wahlkampf sieht anders aus!

Demokratie lebt vom freien Meinungskampf, und „Freiheit ist immer Freiheit der Andersdenkenden“ sagt die große demokratische Kommunistin Rosa Luxemburg. Freiheit ist nicht *cancel culture* und *political correctness*, definiert durch Regierungsmehrheiten. In euren

politischen Diskussionen geht's doch kaum mehr um Inhalte und Argumente, stattdessen klebt ihr dem Gegner ein Etikett auf: *Putinverstehler*, wenn er sich für Friedensverhandlungen einsetzt oder Antisemit, wenn er Israels Kriegsverbrechen kritisiert. Besonders beliebt: *Verschwörungstheoretiker* für Kritiker des Überwachungsstaats oder der US-Geheimdienste und *Schwurbler* für Impfskeptiker und *rechtsoffen* für alle, die einem AfD-Wähler noch zum Geburtstag gratulieren.

Wer eine andere Meinung oder andere Interessen als die eurer Eliten vertritt, wird flugs der *Desinformation* bezichtigt. Als Bürger sollt ihr doch schließlich das Handeln eurer Politiker verstehen: Früher gab es dafür ein Propagandaministerium, heute heißt das *strategische Kommunikation*: Die Regierung erklärt ihr Handeln, alles andere ist eben (russische) Desinformation. Und die meisten Medien passen sich an, drum liest man so wenig von dem, was hier im Newsletter unter Aktuelles steht. Und im Krieg stirbt die Wahrheit bekanntlich zuerst! Auch deshalb brauchen wir Frieden. Wo bleibt der gesunde Diskurs, wenn jeder Angst hat, seine Meinung zu äußern? Habt Mut und lasst uns die Flügel ausbreiten und die Luft der Freiheit atmen! Wenn wir nicht mehr über die Dinge sprechen können, die uns am Herzen liegen, dann sind wir nicht mehr als ein paar gefangene Vögel in einem Käfig aus Angst und Selbstzensur.

Ihr lasst euch ja „regieren“, weil ihr euch in so einer komplizierten Gesellschaft nicht um Details kümmern wollt. Aber das Denken solltet ihr nicht ganz an die Politiker abgeben. Am 23. Februar sind Bundestagswahlen. Die meis-



Im Alten Ägypten galt der Waldraup als Lichtbringer und Verkörperung des menschlichen Geistes – in Deutschland und weiten Teilen Europas hingegen als Delikatesse; er wurde während des 30jährigen Krieges ausgerottet. Erst in unserem Jahrhundert begann seine Wiederansiedlung in Europa, seit 2017 auch in Heiligenberg und Überlingen. Die Waldraupdame Vivienne ist das Maskottchen unseres Vereins und bereichert unseren Newsletter mittlerweile doch recht regelmäßig mit ihrer Kolumne.

ten Politiker wollen aufrüsten und tun sich schwer mit dem Frieden. Und einer sagt, den (Frieden) gibt's auf jedem Friedhof, erst will er noch den Taurus nach Moskau schicken. Und *den* wollt ihr jetzt zum Häuptling wählen und wundert euch am Ende, wenn ihr auf dem Friedhof aufwacht?! Oder eben nicht mehr aufwacht, werdet ihr ja dann sehen, oder eben nicht...

Nein, ich halte jetzt nicht endlich meinen Schnabel, ich fang erst richtig an. Ihr findet mich an den Wahlständen der Kriegsparteien, ich flattere mit den Flügeln und krähe aus voller Kehle. Und wenn ihr mich dort nicht findet, dann macht *ihr* halt mal den Schabel auf! Und euer Kreuz dann bitte an einer vernünftigen Stelle!



Sevim Dagdelen

Die NATO. Eine Abrechnung mit dem Wertebündnis.

gelesen von Jürgen Dornis

Diesem Selbstverständnis setzt Sevim Dagdelen eine kritische Auseinandersetzung mit der globalen Expansions- und Eskalationspolitik sowie der durchaus kriegerischen Geschichte des Bündnisses und seiner Führungsmacht entgegen. Die „Abrechnung mit dem Wertebündnis“ (Untertitel) warnt vor einer „Überdehnung der eigenen Ressourcen“ und der weiter zunehmenden Unterordnung der Europäer unter die Interessen der USA.

Die außenpolitische Sprecherin des BSW zeichnet jenseits verschwörungsideologischer Theorien, allein gestützt auf öffentlich zugängliche Quellen, ein kritisches Bild „unseres Verteidigungsbündnisses“ und fordert die Leser damit auf, sich „nicht von den Eignen täuschen“ zu lassen. Damit ist ihre „Abrechnung“ ein wichtiger Beitrag zu einer friedenslogischen Analyse der Gegenwart. Wer in der NATO noch immer einen „Garant für den Frieden“ sieht, sollte Dagdelens Buch lesen. Aber Vorsicht, sein Weltbild könnte Risse bekommen.

Sevim Dagdelen, Die NATO. Eine Abrechnung mit dem Wertebündnis.

Westend Verlag 2024, 128 Seiten, € 16

„Wann Krieg beginnt, das kann man wissen, aber wann beginnt der Vorkrieg. Falls es da Regeln gäbe, müsste man sie weitersagen, in Ton, in Stein eingraben, überliefern. Was stünde da? Da stünde, unter andern Sätzen: Lasst euch nicht von den Eignen täuschen.“

Christa Wolf, *Kassandra* (1983)

Die NATO versteht sich „als Wertegemeinschaft freier demokratischer Staaten. Im Nordatlantikvertrag bekennen sich die Mitglieder zu Frieden, Demokratie, Freiheit und der Herrschaft des Rechts.“ (<https://www.bundesregierung.de/breg-de/aktuelles/nato-faq-206618>)

Emilia Roig

„Lieben“ – Ein Plädoyer für Frieden und die Bewahrung unserer Erde

Emilia Roigs Buch „Lieben“ ist nicht nur ein literarisches Werk, sondern ein kraftvolles Manifest, das die Leser*innen dazu anregt, über die tiefen Verbindungen zwischen Liebe, Frieden und der Verantwortung für unseren Planeten nachzudenken. In einer Zeit, in der die Welt von Konflikten, Ungerechtigkeiten und ökologischen Krisen geprägt ist, bietet Roig eine erfrischend neue Perspektive auf ein vielbesprochenes Thema, das viel zu oft allein auf die romantische Liebe begrenzt wird.

Roig gelingt es, die komplexen Themen Liebe und Mitgefühl in einen breiteren Kontext zu stellen, der die Zerstörung der Erde und die Notwendigkeit des Friedens miteinander verknüpft. Sie argumentiert, dass wahre Liebe nicht nur zwischen Individuen existiert, sondern auch eine tiefere Verbindung zu unserer Umwelt und zu den Gemeinschaften, in denen wir leben, erfordert. Diese Sichtweise ist auch relevant für die Friedensbewegung, die oft die sozialen und ökologischen Dimensionen von Konflikten in den Vordergrund rückt.

Ein zentrales Thema des Buches ist die Idee, dass Frieden nicht nur das Fehlen von Krieg ist, sondern ein aktiver Zustand des Wohllollens und der Fürsorge. Roig fordert uns auf, die Liebe als treibende Kraft für positive Veränderungen zu nutzen. Sie zeigt auf, wie wir durch liebevolles Handeln und solidarisches Miteinander nicht nur unsere zwischenmenschlichen Beziehungen stärken, sondern auch einen Beitrag zur Heilung unseres Planeten leisten können. Diese Botschaft ist besonders wichtig in einer Zeit, in der die Zerstörung der Erde durch Umweltverschmutzung, Klimawandel und Ressourcenraubbau immer schneller voranschreitet.

Roigs Schreibstil ist einfühlsam und eindringlich. Sie verbindet persönliche Erlebnisse mit gesellschaftlichen Beobachtungen und schafft so eine emotionale Tiefe, die den Leser*innen das Gefühl gibt, Teil einer größeren Bewegung zu sein. Ihre Worte sind ein Aufruf, die Liebe in all ihren Formen zu leben – sei es in der Beziehung zu unseren Mitmenschen, zu uns selbst oder zur Natur.

gelesen von Martina Heise

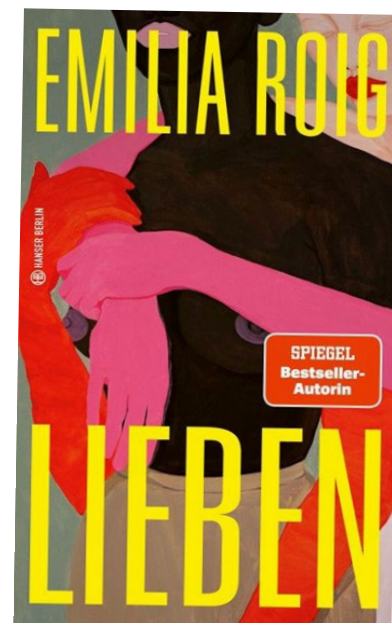
Ein weiterer wichtiger Aspekt des Buches ist die Auseinandersetzung mit strukturellen Ungerechtigkeiten, die sowohl soziale als auch ökologische Krisen hervorgerufen. Als Systeme, die unser empathisches Miteinander durch Hierarchien „sprengen“ nennt Roig den Kolonialismus, das Patriarchat, den Kapitalismus und deren „Beiprodukte“ Rassismus, Sexismus, Ableismus, Klassismus, Misogynie, Trans- und Queerdiskriminierung.

Roig ermutigt uns, die Verbindungen zwischen Rassismus, Sexismus und Umweltzerstörung zu erkennen und zu verstehen, dass der Kampf für Frieden und Gerechtigkeit untrennbar miteinander verbunden ist. Diese Erkenntnis ist entscheidend auch für die Friedensbewegung, die die Notwendigkeit betont, alle Formen von Ungerechtigkeit zu bekämpfen, um eine nachhaltige und friedliche Zukunft zu schaffen.

Insgesamt ist „Lieben“ von Emilia Roig ein inspirierendes und bewegendes Buch, das nicht nur zum Nachdenken anregt, sondern auch konkrete Handlungsimpulse gibt. Es ist ein eindringlicher Appell, die Liebe als Grundlage für Frieden und den Schutz unserer Erde zu begreifen, ein hoffnungsvolles Plädoyer für zeitgemäße Formen der Liebe und Fürsorge. Für alle, die sich für eine gerechtere und friedlichere Welt einsetzen, ist dieses Buch eine wertvolle Lektüre, die Mut macht und Hoffnung schenkt. Emilia Roig steht für radikale Veränderung, ihre Botschaft für die Zukunft bedeutet nicht weniger als die Überwindung des Individualismus für eine Welt, in der Liebe und Empathie die treibenden Kräfte sind – sowohl in unseren Herzen als auch auf unserem Planeten.

Emilie Roig: Lieben.

Hanser Verlag 2024, 128 Seiten, 20€



Aktuelles

► **Schuldenerlass = Klimagerechtigkeit** Die Initiative Debt4Climate fordert die bedingungslose Streichung aller Schulden der Länder des Globalen Südens. Denn der enorme Schuldendienst zwingt diese Länder zur Förderung fossiler Energien und energieintensiver Ausbeutung der Bodenschätze für den reichen Norden: https://www.medico.de/blog/schuld-und-schulden-19828?mtm_campaign=nl_19834

► **Postwachstum** Droht mir Altersarmut, wenn ich nachhaltig leben will? Private Altersvorsorge baut auf den Finanzmarktkapitalismus. In einer Welt ohne Wachstum muss sie anders organisiert werden:

<https://perspective-daily.de/article/3514-droht-mir-altersarmut-wenn-ich-nachhaltig-leben-will/06k3Q0tn>

► **Greenwashing von Aufrüstung und Krieg**

Die EU Kommission will künftig auch „Verteidigungsunternehmen“ als „nachhaltig“ zertifizieren lassen. Der BSW-Europaabgeordnete De Masi fragt nach der Begründung – die Antwort hat alle Qualitäten einer Realsatire. <https://www.berliner-zeitung.de/politik-gesellschaft/geopolitik/eu-will-ruestung-als-nachhaltig-einstufen-krieg-soll-gruen-gewaschen-werden-li.2277842>

► **Operations-Plan Deutschland** Mit einem 1000-seitigen Plan bereitet sich das Bundesinnenministerium auf den „Ernstfall“ der deutschen Kriegstüchtigkeit vor. Und auch wir Bürger sollen in einem „Erklärstück“ des Plans über unsere Pflichten aufgeklärt werden, denn im Ernstfall Krieg, so der federführende Generalleutnant Bodemann, komme es „am Ende auch auf jeden einzelnen Bürger, jede einzelne Bürgerin an“. „Wir brauchen dann maximale zivile Leistungserbringung.“ Alice Schwarzer – und mit ihr die deutsche Friedensbewegung sieht die Bürger jedoch schon heute in der Pflicht: „Fordert jetzt Friedensverhandlungen! Sofort!“ <https://www.emma.de/artikel/operations-plan-deutschland-341027>

► **Appell der 38** Bis zum Redaktionsschluss konnte man ihn noch nicht unterzeichnen, lesen kann man den neuesten Friedensappell von Sahra Wagenknecht, Alice Schwarzer und 36 weiteren Promis hier: <https://www.emma.de/artikel/ap-pell-der-38-fuer-friedensverhandlungen-341429>

Und noch vor den Wahlen soll der Appell vom 10.2.23 die 1 Million-Marke erreichen. Also: Wer hat noch nicht? <https://www.change.org/p/manifest-f%C3%BCr-frieden>

► **„Für das, was heute an Unmenschlichkeit geschieht, dafür habe ich noch keine Sprache.** Wir müssen neue Bündnisse schließen und sprachfähig werden.“ Ein Gespräch über Hilfe und die Zukunft der Zivilgesellschaft mit

Pirmin Spiegel (ehem. Hauptgeschäftsführer von Misereor), Barbara Unmüßig (ehem. Vorstand Heinrich-Böll-Stiftung) und Radwa Khaled-Ibrahim (Referentin in der Öffentlichkeitsarbeit von medico): https://www.medico.de/fileadmin/user_upload/media/medico-rundschreiben-04-2024.pdf

► **„Massive Störung des Schulfriedens“**

Neudefinition des Erziehungsziels Friedensliebe im Zug der Zeitenwende: Wer öffentlich kundtut, dass er nicht als Kanonenfutter im Krieg enden will, gefährdet den (Schul-)Frieden. Schüler protestieren gegen Bundeswehr-Veranstaltung an ihrer Schule: Rektorat droht mit Schulverweis. Und die Schüler zeigen ZIVILcourage: <https://www.wsws.org/de/articles/2024/12/04/mili-d04.html>

► **Die Betroffenen wehren sich mit einer Petition**, die wir wärmstens zu unterstützen empfehlen:

https://www.change.org/p/gegen-den-schulverweis-von-iven-bundeswehr-raus-aus-den-schulen?recruiter=1356231781&recruited_by_id=40d270f0-9717-11efa0d8-7b8d1da5986a&utm_source=share_petition&utm_campaign=share_for_starters_page&utm_medium=copylink

► **Der Assange-Deal: Freilassung statt Gerechtigkeit**

Auch wenn Julian Assange nach 14 Jahren unrechtmäßiger Haft endlich freigelassen wurde, bleibt die Arbeit investigativer Journalisten weltweit bedroht – auch im „freien Westen“. In seiner Rede vor der Parlamentarischen Versammlung des Europarats fordert er diesen dazu auf, „dazu beizutragen, dass das Licht der Freiheit niemals erlischt, dass das Streben nach Wahrheit weiterlebt und dass die Stimmen der vielen nicht durch die Interessen der wenigen zum Schweigen gebracht werden.“ Deutscher Text der Assange-Rede: <https://www.zeit-fragen.ch/archiv/2024/nr-26-10-dezember-2024/dass-das-licht-der-freiheit-nie-verloescht>

► **EU als „kriegslüsternes Monster“**

In einem kurzen Beitrag rechnet der neue Europa-Abgeordnete Michael von der Schulenburg (BSW) ab mit dem belizistisch gewendeten Europäischen Parlament der aktuellen Legislaturperiode, insbesondere der Resolution „Verstärkung der unerschütterlichen Unterstützung der EU für die Ukraine gegen Russlands Angriffskrieg und die zunehmende militärische Zusammenarbeit zwischen Nordkorea und Russland“: <https://www.zeit-fragen.ch/archiv/2024/nr-26-10-dezember-2024/das-europaeische-parlament-dreht-durch>

► **Wann ist genug genug? Ein Vergleich der militärischen Potenziale der Nato und Russlands:**

<https://www.greenpeace.de/publikationen/Kraeftevergleich-NATO-Russland.pdf>

Aktuelles

► Bundestag bewilligt Rüstungsprojekte – Fürs Militär ist Kohle da

Der Haushaltsausschuss hat 21 Milliarden Euro schwere Beschaffungsvorhaben für die Bundeswehr bewilligt. Schade, dass von Armut betroffene Kinder keine U-Boote sind. Kommentar in der taz von Pascal Beucker: <https://taz.de/Bundestag-bewilligt-Ruestungsprojekte/!6057848/>

► Keine Mittelstreckenraketen in Deutschland!

Die Friedensinitiative Konstanz hat den Konstanzer Appell gestartet, hier könnt ihr unterzeichnen

https://www.change.org/p/keine-mittelstreckenraketen-in-deutschland?recruiter=29763453&recruited_by_id=77dfc030-ea0d-012f-1881-4040496dccc&utm_source=share_petition&utm_campaign=share_for_starters_page&utm_medium=copylink

► Waffenruhe zwischen Israel und Hamas. Skepsis und Wut in Jerusalem

Nach fast 15 Monaten Krieg könnte die Waffenruhe zwischen Israel und der Hamas kommen. Gegen den Deal protestieren vor allem rechtsreligiöse Kräfte.: <https://taz.de/Waffenruhe-zwischen-Israel-und-Hamas/!6058902/>

► Durchbruch bei Waffenruhe in Nahost. Ein erster Schimmer Frieden

Der Deal zwischen Israel und der Hamas ermöglicht vorerst ein Ende des Leids in Nahost. Doch wohin mit dem Hass? Ein Kommentar in der taz von Felix Wellisch: <https://taz.de/Durchbruch-bei-Waffenruhe-in-Nahost/!6062687/>

► Perspective daily: „Alle sprechen über Probleme. Wir berichten über Lösungen“.

Unaufgeregt besser informiert, Recherchiert von Journalist:innen mit Fachwissen, Werbefrei, mehr als 2.500 Artikeln im Archiv voller Lösungsideen, Denkanstößen und Tipps für ein besseres und gesünderes Leben, alle Inhalte auch zum Hören.

Kostenloses Probeabo unter: <https://perspective-daily.de/>

IMPRESSUM

Der Newsletter wird herausgegeben von der Friedensregion Bodensee e.V., Hohle Str. 36, 88662 Überlingen

Reaktion: Jürgen Dornis, Frieder Fahrbach, Martin Heise (V.i.S.d.P.)

Internet: www.friedensregion-bodensee.de

E-Mail: frb.newsletter@gmail.com

Facebook: www.facebook.com/groups/1375301249210262/

Instagram: www.instagram.com/friedensregionbodensee/

Youtube: <https://www.youtube.com/channel/UCDBGsIBXvz20sAjyZ-dMaQ>

Anmeldung für den Newsletter bitte an: frb.newsletter@gmail.com

Wenn Sie den Newsletter abbestellen möchten, schicken Sie uns bitte eine Mail an die oben angegebene Adresse.

Anregungen und Kritik sind gleichermaßen willkommen.

Wir verweisen auf die Datenschutz-Grundverordnung (DSGVO) auf unserer Homepage. Ihre Mailadresse verwenden wir ausschließlich zum internen Gebrauch.

Gestaltung: Andrea Künst, info@mediashape.de

Fotos: FRB

Vorstandsteam

Jürgen Dornis Kassenführung, Finanzen, Spenden,
Frieder Fahrbach Vereinsführung, Ausstellung FRIEDENSKLIMA!, Bodensee-Friedensweg

Christian Harms Schriftführung

Christl Haussühl-Hetz Kooperation und Öffentlichkeitsarbeit

Fachbeirat:

Ursula Carle Fachbeirätin, Schulische Friedensbildung

Brigitte Ehrich Fachbeirätin, Überlinger Friedenstage, AK Friedensbildung, Moderation und Prozessbegleitung

Claus Kittsteiner Fachbeirat, Militär und Klima, Geflüchtete Lesbos

Bernd Wipper Fachbeirat, „Sicherheit neu denken“, Kontakt zu DFG/VK und zu Kirchen

assoziiert:

Martina Heise Redaktion Newsletter, FRIEDENSKLIMA!